

Gerd Kellermann

tel: +49 234-29 32 19 • mobil: +49 172 950 33 87 • mail: gerd17@gmx.de

Auf dem Jäger 5b
44892 Bochum

gerd kellermann • hauptstr.298 • 44892 bochum
Bund der Waldorfschulen

10. Februar 2024

Geschäftsführung und Vorstand

offener Brief

**Aufruf: Waldorfschulen für eine vielfältige, inklusive und demokratische
Gesellschaft
gegen jegliche Form von Diskriminierung, gegen Antisemitismus und politischen
Extremismus**

Sehr geehrte Unterzeichner dieses Aufrufs,
ich begrüße es, dass Sie sich für eine vielfältige, inklusive und demokratische Gesellschaft einsetzen wollen

Ich bin allerdings über diesen Aufruf entsetzt, vor allem darüber, dass Sie unter dieser Überschrift selbst Menschen und Gruppen von Menschen diskriminieren.

Bitte keine Bevormundung

Ich traue jedem gebildeten Menschen ein richtiges eigenes Urteil über die genannten einzelnen Protagonisten und ihre Ziele zu und brauche da keine Belehrung durch eine Organisation die die Schulen vertritt, deren Ideale ich vertrete.

Wenn es notwendig ist, dass der Bund als Vertreter der Schulen sich zur Demokratie bekennt, würde es meines Erachtens vollkommen reichen, dies mit den positiven Werten der Demokratie und vor allem der Waldorfpädagogik und dem Menschenbild Rudolf Steiners zu belegen.

Sehr problematisch finde ich es, sehr unterschiedliche Gruppierungen von Menschen in gleicher Weise für „rechtsextremistisches, faschistisches, antisemitisches oder völkisch-biologistisches“ Gedankengut verantwortlich zu machen.

Ich persönlich habe ein deutliches Bewusstsein dieser Eigenschaften und werde sie bei jedem der mir begegnet bekämpfen.

Wenn Sie meinen, dass Ihre Mitglieder Hilfe bei der Bewusstseinsbildung brauchen, wäre es gut, wenn Sie, z.B. als Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer, beschreiben würden, was rechtsextremistisch, faschistisch, antisemitisch, oder völkisch-biologistisch ist, wie man es erkennen und wie man ihm begegnen kann. Das wäre kommunikationsfördernd. Sie könnten jedem Einzelnen überlassen zu entscheiden, bei welcher Gruppierung er das findet, und wie er darauf reagiert.

Ich will mich an dieser Stelle eigentlich gar nicht mit den einzelnen inkriminierten Personen und Gruppierungen beschäftigen, möchte aber doch sagen, dass ich mich mit den Zielen der BASIS soweit auseinandergesetzt habe, dass ich keinen Hinweis auf die im letzten Absatz inkriminierten Eigenschaften erkennen kann. Ihre Quellenangaben geben hier auch nichts her.

Achtung! Nicht den gesellschaftlichen Rechtsruck verschleiern

Ich bin bewusst Mitglied keiner Partei, weil ich nur meinem eigenen Gewissen verantwortlich sein will. Ich bin aus dieser Haltung heraus oft für den Frieden und die Freiheit auf die Straße gegangen. Ich freue mich, dass bei einem so großen Teil unserer Bevölkerung das politische Bewusstsein noch nicht so sehr eingeschlafen ist, dass wieder Transparente gemalt werden. Ich sehe aber ein Problem darin, wenn sich dieses Bewusstsein ausschließlich gegen einzelne Menschen und Gruppierungen richtet und befürchte, dass damit der Rechtsruck unserer Gesellschaft und der uns derzeit regierenden Parteien verdeckt wird.

Dazu tragen Sie leider bei. Ich wünschte mir Parolen, Erkenntnisse und Handlungen **für** ein multikulturelles Zusammenleben in unserem Land, **für** den Frieden in der Ukraine und in Israel, und insbesondere **für** Menschlichkeit und gegen Dämonisierung von Andersdenkenden. Dann spielte es keine Rolle, ob diejenigen, die diese Werte ablehnen, Rechte oder Linke sind.

Dämonisierung ist eine Sackgasse für die Philosophie der Freiheit

Die Art Ihrer Argumentation führt direkt in die Sackgasse der Dämonisierung, in der wir uns spätestens seit der Corona-Zeit befinden. An die Stelle der Auseinandersetzung tritt das Ausschlussverfahren: die „Guten“ definieren, was gut ist, und schließen sich von den anderen ab, verweigern das Gespräch und packen sich selbst und auch die anderen in jeweils unterschiedliche Schubladen. Philosophie der Freiheit, Adieu.

Demokratie braucht eine offene Gesellschaft. Wer für eine offene Gesellschaft eintreten möchte, muss ihren Gegnern zuhören und praktische Antworten auf deren Argumente geben. Die Befürworter einer multikulturellen, inklusiven und demokratischen Gesellschaft kommen diesem Ideal keinen Schritt näher, wenn sie Gegenargumente einfach ignorieren und bloß verbal „gegen Rechts“ sind. Und schon gar nicht, wenn sie einzelne Protagonisten und Gruppierungen (hier 5) brandmarken, die in ihren Augen dieses „Rechts“ verkörpern. Sie decken damit den Rechtsruck der Gesellschaft und fördern ihn sogar.

Offene Gesellschaft – geschlossene Gemeinschaft

Durch ihren Aufruf tragen Sie nicht zu einer offenen Gesellschaft bei, sondern fördern eine geschlossene Gemeinschaft und definieren, wer nicht dazu gehört. Es geht nicht um das Gespräch und die differenzierte sachliche Auseinandersetzung, sondern darum, Menschen mit anderen Meinungen zu beurteilen, mundtot zu machen, zu diskriminieren.

Dem Vorwurf, eine geschlossene Gemeinschaft (gar eine Sekte) zu sein, begegnet die anthroposophische Bewegung immer wieder. Sie versuchen Offenheit zu beweisen, indem Sie sich der Gesellschaft in einer in unserer Zeit gerade sehr populären Weise vermeintlich dadurch öffnen, dass sie eine Gemeinschaft mit Schwarz-Weiß Denkern bilden.

In meinen Augen hat anthroposophische Pädagogik so viel Kraft, dass sie das nicht nötig hätte. Und ich bin der Überzeugung, dass Ihr Aufruf sowohl dieser Kraft als auch der demokratischen Gesellschaft schadet.

Mit freundlichem Gruß

